

Luzern, 4. November 2010

Laudatio von Prof. Dr. Christiane Schildknecht, Dekanin der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, zur Verleihung der Ehrendoktorwürde am Dies Academicus 2010 der Universität Luzern

Die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern verleiht heute die Ehrendoktorwürde an Professor **Peter Bieri**.

Peter Bieri wurde 1944 in Bern geboren und studierte Philosophie, Anglistik und Indologie in London und Heidelberg. 1971 wurde er mit einer Arbeit über Zeit und Zeiterfahrung an der Universität Heidelberg promoviert. Neben Forschungsaufenthalten an der University of California in Berkeley, der Harvard University, dem Wissenschaftskolleg zu Berlin und dem Van Leer Institut in Jerusalem war Peter Bieri an den Universitäten Heidelberg und Bielefeld wissenschaftlich tätig. 1990 wurde er auf eine Professur für Geschichte der Philosophie an die Universität Marburg berufen; von 1993 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2007 war er Professor für Sprachphilosophie an der Freien Universität Berlin.

Das akademische Wirken Peter Bieris findet seinen Ausdruck in zahlreichen Aufsätzen und Monographien, die wegweisend für die analytische Philosophie geworden sind. Stellvertretend nennen möchte ich hier insbesondere seine mit thematischen Einführungen versehenen Editionen grundlegender angelsächsischer Texte zur analytischen Philosophie des Geistes (1981) sowie zur analytischen Philosophie der Erkenntnis (1987). Höchste Anerkennung verdient ebenfalls sein 2000 erschienenes Buch *Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens*, das ausdrücklich kein akademisches Fachbuch sein will und auf eindrück-

liche Weise vorführt, wie die gelungene Auseinandersetzung mit einem so komplexen Thema wie dem der Willensfreiheit jenseits von Fussnoten, Fremdwörtern und Jargon aussehen kann.

Dem *Handwerk der Freiheit* vorangestellt ist eine Passage aus dem 1899 erschienenen Werk eines portugiesischen Philosophen, Pedro Vasco de Almeida Prado, der Ihnen als zentrale Figur aus dem *Nachtzug nach Lissabon* vertraut ist: "Sollte es tatsächlich philosophische Einsicht geben, so müsste sie auf andere Weise zustande kommen: durch ein Nachdenken, dessen Klarheit, Genauigkeit und Tiefe in der Nähe zu der Erfahrung bestünde, die ein jeder mit sich selbst machte, ohne sie recht zu bemerken und ohne sie zu verstehen". Im Sinne dieser gelungenen Verbindung von Philosophie und Literatur verleihen wir das Ehrendoktorat heute auch an Pascal Mercier für seine Romane *Perlmanns Schweigen* (1995), *Der Klavierstimmer* (1998), *Lea* (2007) und den eben erwähnten *Nachtzug nach Lissabon* (2004). Denn die Auseinandersetzung mit klassischen philosophischen Themen wie Sprache, Bewusstsein, Erkenntnis, Selbst, Identität oder Willensfreiheit findet hier in literarischer Form auf eine nochmals ganz eigene und eindrückliche Weise statt.

Das diesjährige Ehrendoktorat der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist also ein Doppel-Doktorat. Die hiermit zum Ausdruck kommende Würdigung bezieht sich insbesondere auf den Beitrag Peter Bieris zur Profilierung zentraler Bereiche der analytischen Philosophie sowie auf sein literarisches Œuvre. Mit seiner Klärung und Vermittlung philosophischer Fragestellungen, auch über die Grenzen der akademischen Disziplin hinaus, geniesst das Werk Peter Bieris Vor-

bildcharakter für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht nur seines eigenen Fachs.

Der Beitrag Peter Bieris zur Philosophie besticht durch Klarheit und analytische Schärfe. Seine Arbeiten zur Philosophischen Psychologie, zur Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Moralphilosophie umfassen auf eindrucksvolle Weise die Kernbereiche theoretischer wie praktischer Philosophie und haben insbesondere durch ihre Analysen zum Begriff des Bewusstseins sowie zum Verhältnis von Freiheit und Determinismus Standards für die philosophische Forschung insgesamt gesetzt. Bemerkenswert für Bieris Œuvre ist nicht nur dessen herausragendes disziplinäres Profil, sondern auch die Verbindung von Wissenschaft und Literatur. Die Kreativität seines akademischen Schaffens verbindet begriffliche Präzision mit theoretischer Innovation und strahlt aus auf sein literarisches Werk: die philosophischen Überlegungen zu Sprache, Bewusstsein und Willensfreiheit werden hier noch einmal auf eine ganz neue Weise zum Thema und wirken bei der Lektüre ihrerseits zurück auf ihre fachspezifische Herkunft. Mit seiner Verbindung von Philosophie und Literatur gelingt dem Literaten Peter Bieri die Vermittlung dessen, was er von der Philosophie als akademischer Disziplin immer eingefordert und selbst geleistet hat: Orientierung im Denken, zeigende Vergegenwärtigung von Sinn, gedankliche Übersicht mit und in der Phantasie.